

ist zugleich auch die wichtigste Sphäre, in der sich die Persönlichkeit entfaltet, bewährt und bestätigt. Das Recht auf Arbeit wird ergänzt durch das Recht auf Qualifizierung, auf Urlaub und Erholung, auf Gesundheitsschutz und Versorgung bei Krankheit, Invalidität und Alter. Zu den Grundrechten der Menschen im Sozialismus gehören weiter das Recht auf Bildung, das Recht auf die Mitwirkung an der Leitung der gesellschaftlichen und staatlichen Angelegenheiten u. a.

Die sozialistischen Menschenrechte sind in den Verfassungen der sozialistischen Staaten entsprechend dem jeweiligen Entwicklungsstand der Gesellschaft unterschiedlich fixiert. Am ausführlichsten sind sie in der Verfassung der Sowjetunion von 1977 formuliert, weil sich in dieser bereits die höhere Entwicklungsstufe der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und des allmählichen Übergangs zum Kommunismus widerspiegelt.

Metaphysik: 1. idealistische Lehre vom Wesen des Seienden, das über die uns in den Sinnen gegebene Erfahrungswelt hinausgehen soll. In der Geschichte der vormarxistischen Philosophie und in religiös orientierten Richtungen der bürgerlichen Gegenwartsphilosophie (Neuthomismus) bedeutet M. die sog. erste Philosophie, d. h. eine Philosophie, die als eine Art philosophischer Grundwissenschaft die ersten und letzten Fragen alles Philosophierens (Gott, Seele, Unsterblichkeit usw.) zum Gegenstand hat und den anderen philosophischen Disziplinen (Geschichts-, Naturphilosophie, Ethik usw.) über- und vorgeordnet ist; 2. die der dialektischen entgegengesetzte Denkweise (Methode). Charakteristische Züge der metaphysischen Denkweise sind das Ignorieren oder die mangelhafte Beachtung des universellen Zusammenhangs der Gegenstände und Erscheinungen, die

Leugnung echter Entwicklung, die zur Entstehung neuer Qualitäten führt, und die Leugnung der inneren Widersprüche in den Gegenständen und Erscheinungen als Triebkraft aller Entwicklung. — *Dialektik*, — *Methode*

metaphysisch: übersinnlich, übernatürlich; undialektisch, unhistorisch.

Metasprache: wissenschaftliches Sprachsystem, das sich nicht auf den Objektbereich einer Wissenschaft, sondern auf die Sprache dieser Wissenschaft bezieht, zum Unterschied von der —*Objektsprache*, welche sich direkt auf den Objektbereich bezieht.

Die Unterscheidung von M. und Objektsprache und überhaupt der semantischen Stufen erwies sich zunächst in der formalen Logik und der mathematischen Grundlagenforschung als notwendig, um Antinomien aufzulösen bzw. zu vermeiden, findet heute aber in vielen theoretischen Wissenschaften Anwendung.

Metatheorie: Bezeichnung für eine Theorie, deren Forschungsgegenstand nicht ein Objektbereich, sondern eine andere Theorie ist; eine M. ist also eine Theorie über eine Theorie. Sie untersucht die logische Struktur dieser Theorie, ihr Begriffssystem, ihre Grenzen, ihre Entwicklungsmöglichkeiten, die Beweisverfahren innerhalb dieser Theorie usw., wobei sie sich der —*Metasprache* bedient.

Methode: System von Grundsätzen, Forderungen, Vorschriften oder Regeln, die in ihrer Gesamtheit eine Anweisung geben, 1. wie in der erkennenden Tätigkeit vorzugehen ist, um neue Erkenntnisse zu gewinnen, Erkenntnisse zu begründen und zu prüfen; 2. wie die praktische Tätigkeit zu gestalten ist, um die objektive Realität - Natur und Gesellschaft - zur Erreichung bestimmter